Beitrag zum Themenschwerpunkt „Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrenden in Südamerika: Perspektiven und Herausforderungen“

Tito Lívio Cruz Romão, Rogéria Costa Pereira und
Francisco G. dos Santos Nogueira*

Phonetik und Phonologie in der DaF-Lehrerausbildung: ein Spannungsverhältnis zwischen universitären Lernzielen und dem Einsatz von DaF-Lehrwerken

Phonetics and Phonology in the context of
GFL teacher training: a tension between
university learning goals and the use of
GFL teaching materials

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2020-0089>

Zusammenfassung: In Brasilien stellt der Phonetikunterricht in der DaF-Lehrerausbildung eine besondere Herausforderung dar. Da die meisten Studierenden auch DaF-Anfängerinnen bzw. -Anfänger sind, müssen sie simultan in die lautsprachliche Wahrnehmung und Produktion des Deutschen eingeführt und mit der phonetischen Transkription vertraut gemacht werden. Ziel dieses Beitrags ist es, im Hinblick auf das zu bewältigende Phonetikpensum den Einsatz von Lehrwerken für die universitäre DaF-Lehrerausbildung kritisch zu analysieren.

Stichwörter: deutsche Phonetik/Phonologie, DaF-Lehrwerke, DaF-Lehrerausbildung

Abstract: In Brazil, teaching Phonetics in the context of GFL pre-service teacher education means a major challenge. Since most of the future teachers are also

*Kontaktpersonen: Tito Lívio Cruz Romão, E-Mail: cruzromao@terra.com.br
Rogéria Costa Pereira, E-Mail: rogeria_pereira@ufc.br
Francisco G. dos Santos Nogueira, E-Mail: herrnogueira@gmail.com

GFL beginners, they have to be introduced to the perception and production of German pronunciation and simultaneously made familiar with phonetic transcription. The aim of this article is to critically analyze the use of textbooks for the training of GFL teachers at a university, concerning the Phonetics curriculum to be handled.

Keywords: German Phonetics/Phonology, GFL textbooks, GFL teacher training

1 Einleitung

Seit 1994 gehört das Fach Phonetik und Phonologie des Deutschen zu dem DaF-Lehramtsstudiengang der brasilianischen Universidade Federal do Ceará (UFC), an der ein Doppelstudium Portugiesisch/Deutsch mit den dazu gehörenden Literaturen angeboten wird, sodass die Absolvierenden später sowohl als Deutsch- als auch Portugiesischlehrende arbeiten können. Aufgrund der besonderen Charakteristika einer solchen DaF-Lehrerbildung wird dieses Fach im Rahmen einer Pflichtlehrveranstaltung im dritten Studiensemester mit insgesamt 64 Semesterstunden erteilt, damit die werdenden Lehrenden sich neben orthoepischen Übungen auch mit der phonetischen Transkription laut der IPA-Lautschrift vertraut machen. Unter den Studierenden bestehen meistens große Unterschiede bezüglich der Sprachbeherrschung des Deutschen, weswegen die zuständigen Dozentinnen und Dozenten diese Lehrveranstaltung (LV) vorwiegend in brasilianischem Portugiesisch als Unterrichtssprache durchführen.

Wenn sie diese LV belegen, haben die Teilnehmenden bereits eine ähnliche, für das brasilianische Portugiesisch maßgeschneiderte LV absolviert, sodass sie allgemein theoretische Aspekte der Phonetik kennen; darauf basierend werden in der LV nur diejenigen theoretischen Komponenten vertieft, die direkt mit der deutschen Phonetik zu tun haben. Die Studierenden werden während des Semesters mit den wichtigen – allgemeinen wie spezifischen – Begriffen dieser beiden Bereiche vertraut gemacht. Sehr problematisch für die Lehrenden ist die Zusammenstellung einer passenden Auswahl von Titeln über Phonetik und Phonologie des Deutschen, insbesondere wenn es darum geht, den Teilnehmenden eine kontrastive (deutsch-brasilianische) Perspektive anzubieten. Noch komplexer ist die Auswahl von DaF-Lehrwerken, die bei dieser LV exemplarisch auch eingesetzt werden können.

Im Folgenden befassen wir uns zunächst einmal mit wissenschaftlichen Werken, die Lehrenden beim Aufbau einer Grundbibliografie hauptsächlich zum Thema „kontrastive Phonetik (deutsch/brasilianisch)“ von Nutzen sein können. Zwei-

tens behandeln wir grundlegende Schwerpunkte der LV „Phonetik und Phonologie des Deutschen“ an der UFC, die herkömmliche Bestandteile unserer LV sind. Nicht zuletzt schneiden wir drittens die Problematik der Phonetikdarstellung in DaF-Lehrwerken im Laufe der letzten 25 Jahre an.

2 Deutsch-brasilianische kontrastive Studien zur Phonetik

Die Konfrontation der Struktur verschiedener Sprachen war schon immer ein nützliches Instrument bei der Suche nach Erklärungen für die Schwierigkeiten beim Ausspracheerwerb einer Fremdsprache. Man glaubt, dass durch einen systematischen Vergleich diejenigen fremdsprachlichen Bereiche erfasst werden können, die Lernenden aufgrund ihrer Muttersprache leichter oder schwerer fallen. Die kontrastive Hypothese (Lado 1957) in ihrer sogenannten starken Version behauptet, dass die Muttersprache des Lernalters den Erwerb einer Zweitsprache in der Weise beeinflusst, dass in der Mutter- und „Zweitsprache identische Elemente und Regeln leicht und fehlerfrei zu erlernen sind, unterschiedliche Elemente und Regeln dagegen Lernschwierigkeiten bereiten und zu Fehlern führen“ (Edmondson/House 1993: 208).

Unseren Recherchen zufolge erschien im Jahr 1961 die erste kontrastive Studie, die Ausspracheprobleme brasilianischer Deutschlerner thematisiert. In einem Artikel stellt Hüdepohl (1961) die wichtigsten Schwierigkeiten brasilianischer Lernender „beim Bilden der deutschen Laute“ zusammen und gibt praktische Hinweise für den Unterricht, wie zum Beispiel „das Singen für die Überwindung von Aussprachehemmungen“ (Hüdepohl 1961: 152). In den frühen Siebzigerjahren stellen Camargo (1972) und Mayer (1972) die Segmentinventare des brasilianischen Portugiesisch und des Deutschen gegenüber sowie ihre Verteilung in der Silbenstruktur. Das Ziel beider Dissertationen war aber nicht, Voraussetzungen über die Schwierigkeiten beim Erwerb der deutschen Sprache zu machen, sondern über den reinen Kontrast der Lautinventare.

Die Ergebnisse der ersten Überlegungen über die Ausspracheschwierigkeiten brasilianischer Deutschlerner kamen 1991 als Lehrbuch für die gezielte Ausspracheschulung auf den Markt. Das Werk *Aussprachehilfe: einfach und spontan* hatte zum Ziel, „besonders diejenigen Probleme, die sich bei den brasilianischen Deutschlernern ergeben (Interferenzen)“, zu berücksichtigen (Graffmann et al. 1991).

Graffmann und Timoxenco-Moura (1994) stellen einige Jahre später eine empirische Studie vor, in der Deutschlehrende durch vier Experimente mit der Asym-

metrie zwischen perzeptiven und produktiven Fähigkeiten im Lautbereich brasilianischer Deutschlernender konfrontiert wurden, um darüber die Bedeutung für den DaF-Unterricht zu diskutieren. In einem anderen Artikel haben die Autoren die Ausspracheprobleme derselben Lernendengruppe analysiert und die Meinung vertreten, dass der Kontrast der Lautsysteme beider Sprachen ein wichtiges Instrument für Lehrende sein kann, um die Schwierigkeiten dieser Lernenden besser zu verstehen. Darüber hinaus sollten der Sprachvergleich (Graffmann/Timoxenco-Moura 1994: 32) und die Kenntnis der Transkriptionszeichen (Graffmann/Timoxenco-Moura 1995: 241) maßgebliche Schwerpunkte der Lehrerfortbildung sein.

Ab dem Jahr 2000 sind kontrastive Analysen im Bereich Phonetik bzw. Phonologie besonders durch Universitätsschriften wie Abschluss- und Masterarbeiten bzw. Masterarbeiten wiederbelebt worden (Pereira 2014). Die Ergebnisse solcher Studien werden auch als Artikel oder Bücher veröffentlicht und geben der Fachdiskussion neue Impulse. Hirschfeld (2002) zum Beispiel behandelt die Unterschiede des Deutschen und des brasilianischen Portugiesisch in Bezug auf phonetische und phonologische Merkmale und gibt außerdem didaktisch-methodische Empfehlungen für den Unterricht mit brasilianischen Deutschlernenden. Rein theoretisch bleibt dagegen die Studie von Langer (2010), der auf der Grundlage einer detaillierten kontrastiven Beschreibung der Phonem- und Phoninventare in beiden Sprachen Überlegungen zu denjenigen anstellt, die brasilianischen Lernenden Ausspracheprobleme verursachen können.

In einer der neuesten Forschungen zu dieser Thematik diskutieren Bolacio Filho und Müller (2017) die Rolle der Aussprachevermittlung im Fremdsprachenunterricht in den Zeiten nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) und plädieren für die konsequente Durchführung der Phonetikarbeit in der Deutschlehrerbildung an brasilianischen Hochschulen.

Mit verschiedenen Gewichtungen können all die oben erwähnten Beiträge einen besonderen Platz in der Konzipierung von Lehr- und Lernmaterialien sowohl für den Phonetik- als auch für den DaF-Unterricht an Hochschulen für künftige DaF-Lehrende einnehmen. Neben der Integration dieser wissenschaftlichen Studien gehört ebenfalls die kritische Heranziehung von DaF-Lehrwerken, in denen deutsche Phonetik auf irgendeine Weise als zielgerichtetes Werkzeug beim Ausspracheerwerb einbezogen wird, zum Gegenstand.

3 Schwerpunkte der LV „Phonetik und Phonologie des Deutschen“ an der UFC

Zur besseren Erklärung dessen, wie unsere LV „Phonetik und Phonologie des Deutschen“ abläuft, bedarf es einer kommentierten Auflistung bedeutender Schwerpunkte, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

a) der richtige Zeitpunkt für das Anbieten einer Phonetik-LV für künftige DaF-Lehrende

Als Anfang der 1990er-Jahre das Fach Phonetik und Phonologie des Deutschen für die jeweiligen an der UFC im Rahmen des sogenannten *Curso de Letras* (universitäre Ausbildung von Fremdsprachenlehrenden) angebotenen Fremdsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch) in den Lehrplan integriert wurde, waren sich alle betroffenen bzw. zuständigen Lehrenden darüber einig, dass die entsprechende LV ziemlich früh angeboten werden sollte, um damit gerade bei Anfängerinnen und Anfängern durch orthoepische Übungen und eine Sensibilisierung für das Thema die Internalisierung von Aussprachefehlern zu vermeiden. Nach heftigen Debatten kam man zu dem Kompromiss, dass diese LV im dritten Studiensemester anzubieten sei, weil die Studierenden im Vorjahr bereits mit der Phonetik des brasilianischen Portugiesisch vertraut gemacht worden seien. Durch jahrelange Erfahrung erwies sich diese Auffassung als richtig.

b) der besondere Stellenwert der deutschen Phonetik und der Phonologie

Staffeldt (2010: 20) behauptet: „sie [die Phonetik] beschreibt, wie die verschiedenen Laute gebildet werden, welche Klangeigenschaften sie haben und wie sie gehört werden.“ Während sich die Phonetik für „die Lautgestalt der Sprache auf der Ebene der parole“ interessiert, untersucht die Phonologie dagegen „die Lautgestalt der Sprache auf der Ebene der langue, wobei sie sich auf Erkenntnisse der Phonetik stützt“ (ebd.: 20–21). Etwa als kontrastive Ebene der verschieden auszusprechenden Wörter des Deutschen ist die Phonologie ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit; andererseits liegt unser Interesse auf artikulatorischen und auditiven Aspekten der Phonetik und last, but not least auf den Transkriptionsregeln von deutschen Wörtern.

c) der internationale Charakter von DaF-Lehrwerken gegenüber den realen Bedürfnissen brasilianischer DaF-Studierender

In Brasilien ist es Usus, im DaF-Unterricht – auch in Lehramtsstudiengängen – insbesondere in Deutschland konzipierte und herausgegebene Lehrwerke einzusetzen, die meistens einen internationalen Charakter haben. Dies führt dazu, dass die Phonetikinhalte – wenn überhaupt vorhanden – in solchen Werken meistens auf ein internationales Publikum ausgerichtet werden und somit nicht in der Lage sind, gewissen relevanten phonetischen Schwierigkeitsgraden je nach Muttersprache der Lernenden gerecht zu werden. Ein Japaner und ein Brasilianer etwa haben gegenüber der deutschen Hochlautung gewiss nicht immer dieselben Ausspracheprobleme.

d) Hauptschwierigkeiten der deutschen Aussprache für brasilianische Lernende

In unserer allerersten Phonetikunterrichtsstunde pflegen wir jedes Semester die Studierenden anonym schriftlich zu befragen, welche Laute des Deutschen ihnen die meisten Probleme bereiten. Erstaunlicherweise passiert es immer wieder, dass deren Antworten nicht unbedingt die wirklich problematischen Phänomene betonen. Dies hängt vielleicht damit zusammen, dass viele der Studierenden noch recht jung sind und sich über kontrastive Phonetikaspekte des Deutschen in Bezug auf das brasilianische Portugiesisch bislang kaum Gedanken gemacht haben. Zu den eigentlich zu erwartenden Antworten sollten unserer Meinung nach gehören:

- (1) Im Deutschen gibt es keine nasalen Vokale; in diesem Kontext werden anders als im Brasilianischen keine Vokale vor <n> oder <m> „kontaminiert“ bzw. nasaliert.
- (2) Im Deutschen gibt es gespannte (geschlossene) und ungespannte (offene) Vokale.
- (3) Gerundete Vokale [ø œ y ʏ] sind für Brasilianer ein Novum.
- (4) Phänomene wie Behauchung ([p^h], [t^h], [k^h]) und Auslautverhärtung ([b] – [p], [d] – [t], [g] – [k], [z] – [s], [v] – [f]) sind ebenfalls eine Neuheit.
- (5) Die Aussprache von <ng> [ŋ] wie bei „Inge“ und <nk> [ŋk] wie bei „danken“ ist problematisch.
- (6) Der Unterschied zwischen Ach-Laut [x] und Ich-Laut [ç] sowie die richtige Unterscheidung zwischen [ç] und [j] bereiten vielen brasilianischen Lernenden ebenfalls Schwierigkeiten – in diesem Kontext ist auch die standard-sprachliche Aussprache der Konjugation der 2. und 3. Person Singular sowie

der 2. Person Plural von Verben auf <igen> besonders schwierig oder sinngemäß die standardsprachliche Aussprache von <ch> in „höchst“, „nächst“ usw.

- (7) Die phonetische Realisierung folgender Buchstabenreihe ist ebenfalls als komplex hervorzuheben: <qu, schl, schr, pf, pfl, pfr> [kv ʃl ʃʁ pf pfl pfr] usw.
- (8) Das Vorkommen des vokalischen R und seiner Varianten [ɐ] (Leiter, Maler, Lager, aber, einer, großer usw.) und [ɐ̃] (Ohr, Paar, sehr, Meer, stört, wiehert, fährt usw.) ist besonders herausfordernd.
- (9) Der Mummellaut bzw. Schwa [ə] gilt gar als eine Unbekannte für viele Studierende, wobei dieses Phon als lautliche Realisierung eines unbetonten <e> eine extrem häufige Erscheinung in der deutschen Aussprache darstellt (komme, esse, keine, rote, Größe, Geschichte, Geschwister, gegeben, bereit, beheben usw.)
- (10) Als Problem empfinden wir auch die verschiedenen, stellenbedingten Aussprachemöglichkeiten des Graphems <s>: [z] sie, Sonne, Sand; [s] das, nass, fest, Faust, gestern (und hier auch des <ß>: Fuß, Größe usw.); [ʃ] spät, Spieß, Student, stellen, gestehen, Gestirn.
- (11) Der Stimmesatz oder Glottisschlag oder Neueinsatz oder Knacklaut [ʔ] ist ein ebenfalls sehr frequenter Laut im Deutschen, den brasilianische Lernende in dieser Form nicht kennen.
- (12) Laut dem Aussprachewörterbuch des Duden (Mangold 2005: 53) gibt es drei [r]-Arten im Hochdeutschen: mehr- und einschlägiges Zungenspitzen-R, Reibe-R und Zäpfchen-R; unseren Lernenden fallen die R-Laute besonders schwer, insbesondere wenn sie, wie es im Bundesstaat Ceará der Fall ist, das <r> als Anlaut meistens wie ein deutsches <h> aussprechen.
- (13) Relativ komplex ist auch die Aussprache von <v> ([f] in ursprünglich deutschen Wörtern, wie etwa vier, von, voll, Verlies, verlieren usw., und [v] in Fremdwörtern, wie etwa Vera, Verb, Vakuum, Votum usw., aber Eva, Vers usw.

Weitere Problemstellen für brasilianische Lernende ließen sich punktuell noch nennen, aus Platzgründen werden wir uns auf die oben genannten Fälle beschränken.

e) Relevanz und Angebot von deutscher Phonetik in ausgewählten DaF-Lehrwerken

In unserer LV wird der Frage der Relevanz von Phonetik in ausgewählten DaF-Lehrwerken Platz eingeräumt, damit sich die Lernenden dessen bewusst werden,

welche Lehrwerke zu welcher Zeit und eventuell auch zu welchen Zwecken Phonetikübungen anbieten. Erfahrungsgemäß kann man hier von einem Spagat zwischen dem Angebot von Ausspracheübungen in einzelnen Lehrwerken und den spezifischen Lernzielen der DaF-Lehrerbildung sprechen. Diesem Aspekt wird im Abschnitt 4 dieses Artikels besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

f) der Stellenwert des Wortakzentes, der Intonation und der Satzmelodie gegenüber der phonetischen Transkription im Unterricht

In unserer Phonetik-LV wird aus Zeitgründen dem Wortakzent, der Intonation und der Satzmelodie bei Weitem viel weniger Aufmerksamkeit geschenkt als den Transkriptionsübungen; die beste Lösung für diesen Engpass wäre die Einführung einer zusätzlichen Phonetik-LV allein zur Einübung der Besonderheiten der deutschen Intonation.

g) die Bedeutung von deutsch-brasilianischen phonetisch-kontrastiven Übungen

In unserer LV werden die Studierenden auch mit phonetisch-kontrastiven Übungen für das Sprachenpaar Deutsch/brasilianisches Portugiesisch konfrontiert; ähnlich geschriebene Wörter werden in beiden Sprachen mit dem Zweck kontrastiert, die Wortpaare von den Studierenden transkribieren zu lassen und daraus Konsequenzen zu ziehen. Als Beispiel lassen sich folgende Paare nennen: qual – Qual; come – komme; quantidade – Quantität; verso – Vers; ente – Ente; reis – Reis; Xavier – Xaver.

h) Verwendung von Zungenbrechern und sonstigen spielerischen Lernstrategien

Zungenbrecher gehören zu den spielerischen Lernstrategien im Bereich Phonetik. Rollenspiele, bei denen man wie im Theater besonders klar und laut artikulieren soll, wie auch Vorsingen in Gruppen oder individuelles Rezitieren stellen ebenfalls eine Möglichkeit dar, den Phonetikunterricht besonders angenehm und kreativ zu gestalten.

i) Ausarbeitung von didaktischen Materialien zum Erlernen/Üben der deutschen Laute

Weil unsere Teilnehmenden künftige DaF-Lehrende sind, gehört es überdies zu unseren Aufgaben, didaktische Materialien zum Lernen, Lehren und Üben der deutschen Laute zu erstellen – insbesondere als Versuch, zusätzliche Materialien für einzusetzende DaF-Lehrwerke auszuarbeiten.

4 Problematik der Phonetikdarstellung in DaF-Lehrwerken

In den 1990er-Jahren war *Themen neu* das meisteingesetzte DaF-Lehrwerk in Brasilien. Es bot aber keine Ausspracheübungen an, die das Erlernen der Aussprache und der lautsprachlichen Kompetenz hätten unterstützen können. Um diese Lücke zu schließen, wurde im Auftrag des Goethe-Instituts São Paulo unter Leitung von Frau Prof. Dr. Ruth Mayer ein Lehrmaterial entwickelt, das „die Interferenzen, d. h. die Schwierigkeiten, die in der Aussprache brasilianischer Deutschlerner aufgrund ihrer Muttersprache auftauchen können“, berücksichtigt (Mayer et al. o. J.: I).

In einem Artikel Ende der Neunzigerjahre betont Meireles (1998), dass viele Lehrwerke für den DaF-Unterricht für Ausländerinnen und Ausländer bereits Ausspracheübungen zur Verfügung stellen, und systematisiert die relevantesten phonetischen/phonologischen Daten, um eine erfolgreiche Ausspracheschulung mit brasilianischen Lernenden durchzuführen. Zum Schluss macht die Autorin Vorschläge für die praktische Umsetzung einiger Übungen.

Mitte der Neunzigerjahre erschien das Lehrwerk *Stufen International 1*, das, was das Angebot von Phonetikübungen angeht, Geschichte geschrieben hat. Jede Lektion wurde in folgende Sektionen eingeteilt: Themen, sprachliche Handlungen, Phonetik, Grammatik und Infotext/Aktivitäten. Dementsprechend bot jede Lektion verschiedene Übungen zu Themen an wie Intonation, Sprechmelodie, Wortakzent, Satzakzent, Laut und Schrift, lange und kurze Vokale, IPA-Umschrift und andere. Hier sei auch beobachtet, dass solche phonetischen Übungen zum Teil mit morphologischen bzw. semantischen Übungen einhergegangen sind. Dort kann man folgende Übungsbeispiele finden, denen eine solche thematische Kombination zu entnehmen ist: Wortakzent: Haupt- und Nebenakzent bei langen Zahlen und Telefonnummern; Wortakzent: Monatsnamen, zusammengesetzte Nomen und anderes. Die Autorinnen und Autoren von *Stufen International 1* kümmerten sich wirklich um eine genaue Verwendung der internationalen Lautschrift IPA und es scheint in ihrem Interesse gelegen zu haben, dass sich die Teilneh-

menden solche Kenntnisse aneigneten. Aus unserer Praxis können wir behaupten, dass dieses Lehrwerk, was den Phonetikteil angeht, für DaF-Studierende bzw. werdende Deutschlehrende besonders geeignet ist; andererseits haben Kursteilnehmende, die DaF nicht bei der Deutschlehrerbildung lernen, gewisse Schwierigkeiten mit dem für diese Zielgruppe etwas anspruchsvollen Phonetikteil. In unserer Phonetik-LV an der UFC und bei der Ausarbeitung von zusätzlichen Materialien zur Phonetik ist uns dieses Lehrwerk immer noch eine Quelle der Inspiration.

Ende der Neunzigerjahre erschien *Tangram Deutsch als Fremdsprache*, das lange Zeit in Brasilien auch ein beliebtes Lehrwerk war. Ähnlich wie *Stufen International 1* sind die Lektionen im Lehrwerk *Tangram* so eingeteilt, dass es auch einen Phonetikteil umfasst: Grammatik, Wortbildung, Phonetik und Lerntechnik. Der Teil Phonetik wird aber nicht im Kursbuch, sondern im Arbeitsbuch behandelt und bezieht sich beispielsweise auf folgende Themen: Wortakzent, Satzakzent, Satzmelodie, lange und kurze Vokale, die Umlaute, die Diphthonge, Bindung und Neueinsatz usw. In den Erläuterungen zur Phonetik verwendet auch *Tangram* die IPA-Lautschriftsymbole.

Anfang der 2000er-Jahre wurde in Deutschland das Buch *Delfin – Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache* veröffentlicht. Jede *Delphin*-Lektion wird auf folgende Weise unterteilt: Eintauchen, Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben. Phonetik- bzw. Ausspracheübungen fallen unter „Sprechen“ und umfassen unter anderem: Diphthonge, Umlaute, Satzakzent, Wortbetonungen, kurze und lange Vokale, Wörter mit <ch> usw. In den Übungen werden keine phonetischen Symbole verwendet. Wenn das Alphabet in Lektion 1 präsentiert wird, wird jeder Buchstabe in eckige Klammern gesetzt. Man gewinnt dabei den Eindruck, dass es sich um die phonetische Transkription der jeweiligen Buchstaben handelt. Dort steht aber eigentlich die jeweilige Schreibweise der Buchstaben, was Transkriptionskundigen Schwierigkeiten bereiten kann. So steht für Dd [de], Vv [vau], Ww [we], Xx [ix], Zz [zet]. Diese Strategie stellt keine Hilfe, sondern eher einen Grund für Verwechslungen dar.

Mitte der 2000er-Jahre erschien dann das Lehrwerk *studio D*, das in Brasilien sowohl in Fremdsprachenschulen als auch bei der Deutschlehrerbildung an Hochschulen eingesetzt wurde. Jede Lektion von *studio D* wird wie folgt unterteilt: Themen und Texte, Sprachhandlungen, Grammatik, Aussprache und Lernen lernen. Wie man sieht, entfernen sich die Autorinnen und Autoren vom eher technischen Begriff „Phonetik“ und benutzen den Ausdruck „Aussprache“, der vielleicht weniger wissenschaftlich klingt. Unter den Ausspracheschwerpunkten findet man: Wortakzent in Namen, in Verben und in Zahlen; Konsonanten: <ch, p, b, t, d, k, g>, lange und kurze Vokale usw. Als neuer Trend verschwinden in diesem Lehrwerk die IPA-Lautschriftsymbole.

Im Jahre 2012 erschien das Lehrwerk *Menschen – Deutsch als Fremdsprache*. Im Kursbuch wird jedes Modul in folgende Sektionen unterteilt: Inhalte, Wortfelder und Grammatik. Der Bereich Inhalt wiederum umfasst die vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben. Im Kursbuch werden phonetische Schwerpunkte nicht behandelt; diese befinden sich im Arbeitsbuch unter der Rubrik „Training: Aussprache“. Dort werden verschiedene Themen angeschnitten, wie etwa Vokale: langes <e> und <i>, unbetontes <e>, Neueinsatz, Satzmelodie und anderes. In diesem Lehrwerk ist auch keine Spur von phonetischen Symbolen. Weil es von demselben Verlag wie *Delfin* herausgegeben wird, enthält es dasselbe Alphabetschema mit der Schreibweise der Buchstaben in eckigen Klammern, die ebenfalls konfus geblieben ist.

2016 erschien das Lehrwerk *Schritte International neu – Deutsch als Fremdsprache / Kurs- und Arbeitsbuch*. Jede Lektion enthält im Arbeitsbuch eine Sektion Phonetik. Folgende Themen lassen sich dort lesen: Satzmelodie und Satzakzent, Vokale lang und kurz, Aussprache und Orthografie: <sch, st, sp> und anderes. Dort werden die Aufgaben zum Beispiel in Form von Hörübungen präsentiert und entbehren der IPA-Lautschriftsymbole.

Im selben Jahr ist auch das Lehrwerk *DaF kompakt neu* erschienen. Im Arbeitsteil ist eine Sektion Phonetik, die Themen wie Rhythmus in Wort und Satz, R-Laute, Satzmelodie in kurzen Aussagesätzen und Fragen und andere anbietet. In manchen Übungen wird auf die IPA-Lautschriftsymbole zurückgegriffen.

5 Fazit und Ausblick

Das Hauptziel des vorliegenden Artikels war es, im Hinblick auf den Phonetik-lehrstoff, der während des DaF-Lehramtsstudiengangs an der Universidade Federal do Ceará bewältigt werden muss, eine kritische Diskussion über den Einsatz von Lehrwerken für die universitäre DaF-Lehrerausbildung zu führen.

Aus der bibliografischen Recherche über phonetisch-kontrastive Arbeiten für das Sprachenpaar Deutsch/brasilianisches Portugiesisch wurde uns klar, dass nicht viele Publikationen über dieses brisante Thema existieren. Dieses Manko bildet in diesem Bereich einen Nährboden für die Konzipierung bzw. Durchführung von relevanten Forschungsarbeiten.

Oben wurden verschiedene Herausforderungen brasilianischer Studierender im Bereich der deutschen Phonetik aufgelistet, aus denen zu ersehen ist, wie wenig Zeit den zuständigen Lehrenden übrig bleibt, um sich neben orthoepischen und Transkriptionsübungen auch noch mit Intonation, Satzmelodie und anderem zu befassen.

Dieser Überblick über die seit Anfang der Neunzigerjahre herausgegebenen verschiedenen DaF-Lehrwerke, der auf den Einsatz von phonetischen Lehr- bzw. Lernstrategien und zielgerichteten Übungen fokussierte, zeigt, wie Phonetik bzw. Aussprache(training) im Laufe der letzten 25 Jahre behandelt wurde. Wurde der Phonetik Anfang der 1990er-Jahre ein besonderer Stellenwert eingeräumt, so wurde damit Anfang der 2000er-Jahre viel diskreter umgegangen. In den letzten Jahren herrscht allerdings die Tendenz vor, dass wieder der Begriff „Phonetik“ verwendet wird.

Von all den recherchierten Lehrwerken kann *Stufen International 1*, was den Umgang mit Phonetik und dem Ausspracheerwerb anbelangt, nicht übertroffen werden. Gerade für Lehramtsstudierende ist dieses Lehrwerk besonders wertvoll und inspiriert sowohl Lehrende als auch Studierende bei der Erstellung von Materialien zur deutschen Phonetik für den Einsatz im DaF-Unterricht in Brasilien, wie etwa:

- a) Listen von gleich bzw. ähnlich geschriebenen deutschen und brasilianischen Wörtern, die aber ganz anders ausgesprochen werden
- b) phonetischen Transkriptionen von ganzen Textstellen, die später in der Klasse eingesetzt werden können, wobei die Lernenden ausgehend von den Transkriptionen den Text schreiben müssen
- c) der Sammlung von Zungenbrechern nach einem bestimmten Schwerpunktthema (z. B. zum Üben von langen bzw. kurzen Selbstlauten)
- d) der Zusammenstellung von Listen mit Minimalpaaren
- e) der Sammlung von Liedern und Gedichten, die sich für das Üben bestimmter Laute besonders eignen, und vielem mehr

Literaturverzeichnis

- Aufderstrasse, Hartmut; Müller, Jutta; Storz, Thomas (2007): *Delfin*. Ismaning: Max Hueber.
- Bolacio Filho, Ebal; Müller, Jasmin (2017): „Aussprachevermittlung im brasilianischen DaF-Unterricht – einige Überlegungen“. In: *Pandaemonium Germanicum* 20 (31), 60–77.
- Braun, Birgit; Doubek, Margit; Fügert, Nadja; Kotas, Ondrej; Langermann, Martina M.; Curcio, Martina N.; Sander, Ilse; Schäfer, Nicole; Schweiger, Kathrin; Trebesius-Bensch, Ulrike; Walter, Maik (2016): *DaF kompakt neu A1*. Stuttgart: Ernst Klett.
- Camargo, Sidney (1972): *Consoantes do português e do alemão*. Dissertation. Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas, Universidade de São Paulo. São Paulo.
- Dallapiazza, Rosa M.; Jan, Eduard von; Schönherr, Til; Hippchen, Beatrix; Agustin, Silvia N. (2003): *Tangram 1A*. Ismaning: Max Hueber.
- Dieling, Helga; Hirschfeld, Ursula (1995): *Phonetik lehren und lernen*. Berlin: Langenscheidt.
- Edmondson, Willis; House, Juliane (1993): *Einführung in die Sprachlehrforschung*. Tübingen: Francke. 2. Auflage.

- Evans, Sandra; Pude, Angela; Specht, Franz (2017): *Menschen: A1.1 und A1.2*. Ismaning: Max Hueber.
- Funk, Hermann; Kuhn, Christina; Demme, Silke; Oliver, Bayerlein (2013): *Studio d. Deutsch als Fremdsprache: Kurs- und Übungsbuch*. Berlin: Cornelsen.
- Graffmann, Heinrich; Pires, Marcia A.; Garcia, Marilene S.; Timoxenco, Roseli (1991): *Aussprachehilfe: einfach und spontan*. São Paulo: Editora Pedagógica e Universitária.
- Graffmann, Heinrich; Timoxenco-Moura, Roseli (1994): „Deutsch klingt anders: Lehrer stellen sich den Ausspracheschwierigkeiten von Deutschlernern – Ein Erfahrungsbericht“. In: *Zielsprache Deutsch* 25, 1, 30–33.
- Graffmann, Heinrich; Timoxenco-Moura, Roseli (1995): „Aussprache lehren – eine Herausforderung: Ein Stein des Anstoßes oder ein Stein zum Anstoßen?“. In: *Deutsch als Fremdsprache* 32, 4, 238–243.
- Hirschfeld, Ursula (2002): „Phonetik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache für Brasilianer“. In: Kaufmann, Göz; Lenhard Bredemeier, Maria Luísa; Volkmann, Walter (Hrsg.): *Deutsch in Lateinamerika: Die Qualität macht den Unterschied*. São Leopoldo, Brasilien: o. V., 317–339.
- Hüdepohl, K. E. (1961): „Schwierigkeiten der Aussprache im Deutschunterricht an Brasilianer: Deutschunterricht für Ausländer“. *Zeitschrift für Unterrichtsmethodik und sprachlichen Austausch*. München: Max Hueber Verlag. Heft 5/6, 151–155.
- Lado, Robert (1957): *Linguistics across cultures: applied linguistics for language teachers*. Ann Arbor, Michigan: University of Michigan.
- Langer, Kai D. (2010): *Kontrastive Phonetik: Deutsch-Brasilianisches Portugiesisch*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Mangold, Max (Hrsg.) (2005): *Duden. Das Aussprachewörterbuch*. 6. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Mannheim: Dudenverlag.
- Mayer, Ruth (1972): *Vogais do português e do alemão*. Dissertation. Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas, Universidade de São Paulo. São Paulo.
- Mayer, Ruth; Bergweiler, Cristian; Kurmeier, Elke; Afonso, Gorete; Oliveira, Henrique S. de; Castro, Teresa (o. J.): *Phonetikübungen für das Lehrwerk Themen 1 neu*. Unveröffentlichtes Manuskript. São Paulo: Goethe-Institut.
- Meireles, Selma (1998): „Fonética na aula de alemão: schon wieder oder immer weiter?“. In: *PROJEKT – Revista dos Professores de Alemão no Brasil*. São Paulo: Associação Brasileira das Associações de Professores de Alemão – ABRAPA, nº 31, 34–43.
- Niebisch, Daniela; Penning-Hiemstra, Sylvette; Pude, Angela; Specht, Franz; Bovermann, Monika; Reimann, Monika (2017): *Schritte international 1 neu*. Ismaning: Max Hueber.
- Pereira, Rogéria C. (2014): „Kontrastive Phonologie und Phonetik Portugiesisch/Deutsch: Eine Bestandsaufnahme“. In: DAAD (Hrsg.): *Germanistik in Brasilien: Herausforderungen, Vermittlungswege, Übersetzungen*. Beiträge der DAAD-Germanistentagung 2013 mit dem Partnerland Brasilien. Göttingen: Wallstein, 80–82.
- Reinke, Kerstin (2016): *Phonetiktrainer A1–B1*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.
- Staffeldt, Sven (2010): *Einführung in die Phonetik, Phonologie und Graphematik des Deutschen: Ein Leitfaden für den akademischen Unterricht*. Tübingen: Stauffenburg.
- Vorderwülbecke, Anne; Vorderwülbecke, Klaus (2005): *Stufen International 1*. Stuttgart: Ernst Klett.

Biographische Angaben

Tito Lívio Cruz Romão

arbeitet seit 1993 als Dozent bei der Deutschlehrrerausbildung an der Universidade Federal do Ceará (UFC/Brasilien). 2013–2017 war er Dozent im Post-Graduierten-Institut für Übersetzungswissenschaft der UFC, seit 2017 arbeitet er als Dozent im Post-Graduierten-Institut für Vergleichende Literatur der UFC. Studium der Sprach- und Literaturwissenschaft (Englisch, Französisch und Portugiesisch) sowie Diplom-Übersetzer- und Dolmetscher-Studium (Universität Mainz und Universität Heidelberg) und Promotion im Bereich Übersetzungswissenschaft (UFSC/Brasilien). 1997–2001 Tätigkeit als brasilianischer Lektor im Translationswissenschaftlichen Zentrum der Universität Wien, seit 2011 vereidigter Übersetzer für Deutsch-Portugiesisch.

Rogéria Costa Pereira

arbeitet seit 1994 als Dozentin an der Casa de Cultura Alemã der Universidade Federal do Ceará (UFC). Studium der Sprach- und Literaturwissenschaft (Portugiesisch, Französisch und Deutsch) und der Angewandten Linguistik. Promotion im Fach Sprachwissenschaft mit Studienaufenthalten an der Universität zu Köln und an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Fremdsprachen- und Ausspracheerwerb, Musik und Neue Medien im DaF-Unterricht.

Francisco G. dos Santos Nogueira

ist Doktorand im Bereich der Sprachwissenschaft/Phonetik an der UFC. Studium der Sprach- und Literaturwissenschaft (Deutsch und Portugiesisch), Magisterstudium im Bereich der Sprachwissenschaft. Seine Forschungsschwerpunkte sind Computerlinguistik und Phonetik. Zudem arbeitet er als Deutschlehrer in privaten Sprachschulen.